

# Die Aufgaben des Proletariats

## Max Hempel (Ps. von Jan Appel)

In der „Lessing-Legende“ hat Mehring einen Lessing gezeigt, der als geborener Revolutionär dem in dumpfer, geistiger Hörigkeit brütenden Bürgertum die Breschen riss. Einen Lessing, der kein geborener Dichter und Geistesheld, als Revolutionär zum Dichter und Geistesheld, zum Vorkämpfer bürgerlicher Freiheit wurde. Der Lessing des Bürgertums soll den Stürmern und Drängern des Proletariats ein Vorbild sein.

In der dumpfsten Stickluft deutschen Geisteslebens, in der Zeit des geistigen Sumpfes, riss der Revolutionär Lessing mit keckem Mut die Flitterfetzen vom Gottesgnadentum, schüttelte die Köpfe der in Ehrfurcht ersterbenden Professorenperücken, geißelte den Philistergeist. Ja, selbst die geheiligte Majestät der Kirche zuckte unter seinen Streichen – Lessing zerriss die Dämme, die den Strom bürgerlichen Denkens an seinem natürlichen Fluss hinderten; das, von allen Seiten eingengt, im Sumpf erstickte. Einmal die Bresche gerissen, brachen sich die Wasser ihre Bahn. Es gilt auch für das Proletariat die Bresche zu reißen, dass die geistige Entwicklung des Millionenheeres der Arbeitssklaven aus dem heutigen Sumpf zum allgewaltigen Strom erwacht, der alle Hindernisse hinwegschwemmt.

Das junge Bürgertum machte sich bereit, die schmarotzende Herrschaft der Potentaten zu beseitigen, um seine eigene Herrschaft aufzurichten. Größenwahn, Sammelplatz aller Schlechtigkeiten, faules, sattes Hofleben bei den Machthabern, Dummheit und Unterwürfigkeit bei deren geistigen und geistlichen Schirmträgern. Demgegenüber beim Bürgertum: Ehrlichkeit, Treue, Arbeitsamkeit, bürgerliche Tüchtigkeit und Gewerbefleiß; das waren die Waffen, die Lessing ins Feld führte. Indem er die Flitter von der Herrlichkeit der Machthaber herunterriss und dem Bürgertum sein eigenes Gesicht zeigte, brach er drüben die Dämme und löste die Quellen aus, die sich zum Strom vereinigten. Und Lessing konnte dieses tun, weil das Bürgertum zum Träger der Gesellschaft herangewachsen war.

Das Ziel des Proletariats ist nicht, seine Klassenherrschaft zu errichten; es will die Herrschaft selbst, die Herrschaft von Menschen über Menschen unmöglich machen. Es will nicht nur seine Freiheit, sondern die Freiheit in der Gesellschaft überhaupt. Wenn Lessing die Gottesgnadenmenschen stäupen, sie lächerlich machen, und verworfen erscheinen lassen konnte, so nur deshalb, weil sie nicht herrschen konnten, weil sie nicht verstanden, entsprechend den gewordenen ökonomischen Zuständen, die Gesellschaft zu leiten. Das Bürgertum brauchte eine andere Form der Herrschaft. Und wenn Lessing sich gegen die bezopften Professoren und die den Forschergeist verketzernde Geistlichkeit wandte, so nur deshalb, weil Forschergeist und Wissenschaftler zum gewaltigen Hebel der wirtschaftlichen Entwicklung des Bürgertums werden mussten. Das Bürgertum selbst aber bleibt in den Fesseln der Herrschaft, weil es das Prinzip der Herrschaft selbst wieder errichtet. Es musste so sein, weil die Bedingungen für die völlige Freiheit noch nicht in der Gesellschaft vorhanden waren. Erst die im Bürgertum von allen Fesseln gelöste Wissenschaft schuf die Bedingungen der Freiheit im Geiste, –: Die

Freilegung der Naturgesetze, endgültiger Sturz der göttlichen Majestät, als Personifizierung und höchsten Inbegriffs der Herrschaft von Menschen über Menschen: Gewerbliche und ökonomische Ausnutzung der Kenntnis der Natur, – Wissenschaft und Technik, – sie schaffen erst die Voraussetzungen gesellschaftlicher und ökonomischer Befreiung. Das Bürgertum selbst aber kann den Schritt zur Freiheit nicht vollziehen; es klammert sich mit allen Fasern an seine Macht.

Die Fundamente sind gelegt; die Bausteine sind vorhanden für ein ökonomisches Leben, wo in gesellschaftlicher Arbeit die Menschen als Gleiche unter Gleichen leben, die Bausteine für eine Weltanschauung, die die regierende Gottheit endgültig vom Throne stürzt.

Die bürgerliche Welt kann und wird den ökonomischen Schluss nicht ziehen, und die bürgerliche Wissenschaft schreckt vor den Konsequenzen der von ihr gefundenen Wahrheiten zurück; – sie flüchtet sich zurück zu Gott und verleugnet ihr Werk; ein jämmerliches Bild. – Die Wellen, des von der bürgerlichen Gesellschaft ins Leben gerufenen Proletariats, branden gegen die Dämme des Privateigentums, diesem Herrschaftszentrum der Bourgeoisie. Bis jetzt noch immer zurückgeworfen, droht ihnen die Gefahr des Sumpfes. Karl Marx war es vorbehalten, die Flitterfetzen von der Gottähnlichkeit des Kapitals herunterzureißen; es zu zeigen in seiner brutalen Gestalt, wie es über die Erde stampft, und ihm seine Vergänglichkeit, sein sicheres Ende nachzuweisen. Alle Kraft, im ständigen Ringen mit dem Kapital, schöpft das Proletariat aus dieser Erkenntnis. Doch soll das Proletariat siegen, dann muss es schärfere Waffen haben als die bürgerliche Gesellschaft; es muss wissen und zeigen können, dass seine Gesellschaft, der Kommunismus, besser ist als die des Kapitals. Es gilt dem Proletariat und der Welt zu zeigen, was Kommunismus ist: Im Wort und in der Tat, in der Theorie und in der Wucht des organisierten revolutionären Proletariats. Fürwahr, eine gewaltige Aufgabe und ein weites Kampffeld. Auf diesem Feld möge der „Proletarier“ vorankämpfen und die Dämme brechen, die die Psyche des Proletariats vergiften und es im Sumpf zu ersticken drohen.

Doch noch ein anderes Feld liegt brach, noch einen anderen Sumpf gilt es freizulegen. Seit Jahrtausenden lebt die Menschheit unter dem dumpfen Druck des Naturgeschehens, das sie nicht zu begreifen vermochte. Wie eine unbeugsame Gewalt, wie ein Verhängnis tritt es ihr gegenüber. In der allmächtigen Gottheit findet es seine Personifizierung. Die „Gottheit“ ist so der Ursprung aller Herrschaft über Menschen, die Gotteslehre das Prinzip der Herrschaft überhaupt. Solange alle Menschen unter dem Gebote dieser Herrschaft standen, sich auch die Mächtigsten ihr unterwarfen, mochte sie für die Gesellschaft in ihrer Kindheit eine führende Hand sein. Wie aber die herrschenden Klassen sich von der Furcht vor „göttlicher“ Gewalt befreien, wird „Gott“ zur festesten Stütze ihrer Herrschaft in der Gesellschaft. „Gott“ ist das Prinzip natürlicher Herrschaft, gleich, ob er im Himmel ist, oder in Rom, in Jerusalem, oder in Klassenherrschaft überhaupt. Dieser Gott, – der Glaube im Proletariat an die Unabwendbarkeit der Beherrschung, habe er gleich seine Wurzeln in der Tradition, in der Pfaffenlehre, in der brutalen Gewalt der herrschenden Klassen, oder selbst in Schnaps, – er ist der Damm, der die sprudelnden Gewässer im proletarischen Geistesleben versiegen und im Sumpf ersticken lässt.

Bresche reißen in diesen Damm, dort liegt das andere weite Feld, auf dem der Proletarier zu kämpfen hat. Die Psyche des Proletariats ist keine Doktorfrage; sie ist

eine Frage des Kampfes gegen den lähmenden Glauben des Proletariats an die Herrschaft. Erst wenn die geistigen Quellen sprudeln, dann zeigt sich die Psyche des Proletariats.

Allein es genügt nicht, nur den Weg zu öffnen, – im Proletariat selbst muss der überwindende Geist erstehen. Wenn die Gottheit der geistige Hort aller Herrschaft ist, so muss das Proletariat als schärferes Schwert im Kampf des Geistes seine eigene Weltanschauung besitzen. – Die Kenntnis des geordneten Neben- und Miteinander in der Natur in ewigem Wechsel, nicht bestimmt und beherrscht durch Gott, durch eine übernatürliche Gewalt, – sondern durch ihre eigenen Bewegungsgesetze. Das Begreifen, dass die Menschheit selbst ein Teil dieser gewaltigen Natur, – wie diese selbst den Naturgesetzen unterworfen. Das Erkennen, dass nicht Gott und auch nicht der Mensch der Mittelpunkt der Welt; dass aber in der Gemeinschaft und Einheit der Menschen die Kraft liegt, mit der sie in ihrem Bereich die Natur beherrschen. Das alles befähigt die Menschen, sich in die gewaltige Natur einzuordnen auch ohne Gott; ja, die Herrschaft über Menschen aus der Gesellschaft zu verbannen. – Die Regeln der natürlichen Bewegungs- und Entwicklungsgesetze in Gesellschaft und Natur treten an die Stelle des Machtgebotes jeder Herrschaft – seien es Kaiser und Könige, Päpste und Priester oder herrschende Klassen. Die Bewegungs- und Entwicklungsgesetze selbst sind die Herrschaft, der das Proletariat – und nach ihm die Menschheit – sich beugen will, denn diese verkörpern uns den natürlichen Willen der Gesellschaft und des Machtgebotes der Natur selbst. Die Menschheit ist reif, sich selbst zu erkennen; sie werde es. Im Erkennen ihrer selbst und der Natur als einer Einheit, in Erkenntnis der Gebote der Natur und Achtung derselben, nur in diesem in diesen Grenzen wird die Menschheit frei, herrscht sie als Menschheit über ihren Bereich.

Die Bruchstücke zu dieser Weltanschauung sind vom Bürgertum selbst geschaffen, sie müssen zusammengefügt werden zu einem Guss. Und der Guss muss befreit sein von allen Schnörkeln bürgerlicher Professorenweisheit. Es muss ein gerades und scharfes Schwert werden, zu schwingen von der Hand des Proletariats. Die bürgerliche Wissenschaft wird den Guss nicht wagen, es wäre das Todesurteil jeder Herrschaft. So denn „frisch zur Hand“ Proletarier, wir werden und wir müssen es wagen: Der Guss gibt uns das schärfste Schwert.

Genossen! Ein Lessing war kein Dichter und Denker von Geburt, er wurde es als Stürmer und Dränger. Sodann heran ihr Stürmer und Dränger des Proletariats, heran zur Waffenschmiede. Und wenn ihr das Handwerk nicht versteht – Ihr müsst es lernen und Ihr werdet können, denn Ihr seid Revolutionäre. Scharf Euch um den „Proletarier“; Ihr, die Ihr die Feder führen könnt, Ihr werdet schreiben, und Ihr Anderen, mit offenen Augen und hellen Gedanken, Ihr werdet in Versammlungen und Diskussionen die Fragen klären. Alle aber werdet Ihr, in einem Guss vereinigt, das Schwert sein, welches die Bahn bricht.

Der „Proletarier“ sei – nein keine Worte! Das ist das alte Wort, das an die beschauliche Existenz einer Burg, eines Leuchtturmes, meinetwegen an ein einsames Licht gemahnt. Der „Proletarier“ sei pulsierendes Leben, – sei Quelle. Wie die Quelle mühsam durch Geröll und Sand ihre Wasser drängt, es zum Bache macht, mit anderen Rinnsalen und Gewässern sich vereinigt, als Fluss, als Strom sich durch die Lande ergießt, so sei der „Proletarier“. Und er sende seine Boten, – das Quellwasser des proletarischen Kampfes – mit dem Strome bis an die Dämme, die dem Strom den Eintritt in das Meer verwehren. Er erkunde die Stellen, wo der

Durchbruch erfolgen muss. Im Innern Asiens fließt ein Strom; er hat keinen Ausfluss ins freie Meer. Im Verlauf von Jahrzehnten wälzt er seine Fluten bald hierhin, bald dorthin und immer ist es ein unendlicher Sumpf, den er erzeugt und in dem er erstickt. – Noch ist erst der Strom des Proletariats im Wachsen, noch bricht er erst sich Bahn durch Sand und dürres Land in immer erneuten Wellen, wenn die Fluten periodenweise in den Bergen niedergehen. Es gilt sein Bette auszuwaschen, in ständigem Fluss zu halten, und ihn immer mehr der Bresche im Damm zu nähern, wo der Durchbruch erfolgen muss. Das muss geschehen, wenn es dem Proletariat nicht ergehen soll wie jenem Strom in Asien, dass es nicht planlos seinen Strom bald hierhin, bald dorthin ergießt, um schließlich im gesellschaftlichen Sumpf zu ersticken: um nicht die Geschichte mit Fäulnis zu verpesten.

Der „Proletarier“ und die KAPD sei Quelle, sei Bach, sei Fluss, Strom und Dammbrecher im Klassenkampf des Proletariats. Wenn dann in dem heranrückenden ökonomischen Wolkenbruch in Myriaden-Tropfen die Energien des gequälten Proletariats als Fluten niedergehen, in den Bergen wie im weiten Land, dann sollen sie ein Bette vorfinden, das sie zu allgewaltiger Wucht vereinigt und gegen die Dämme führt. Hierfür zu kämpfen, das sei die Aufgabe des „Proletarier“ und KAPD. Das Proletariat aber wird dann als geregelter Strom, durch sprießende Fluten sich ins Meer der Zeit ergießen.

Einstweilen aber, ist Kampf; doch es verlohnt sich, um solches Ziel zu kämpfen. – Stürmer und Dränger zu sein! – Hei, wird das ein Leben werden!

## Quelle

Proletarier, Februar 1925. Neuausgabe: [Proletarier. Monatsschrift der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands. 1. Band 1 1924-1926](#). Transkription: © 2023 Copyright by Thomas Königshofen.